

# PRESSEMITTEILUNG

12. März 2025

## Neue Datenveröffentlichung: Wage Tracker der EZB deutet nach wie vor darauf hin, dass von den Tariflöhnen ein geringerer Kostendruck ausgehen wird

- Unter Berücksichtigung der bis zum 19. Februar 2025 abgeschlossenen Tarifverträge bleibt der Wage Tracker der EZB (EZB-Gesamtindikator für die Lohnentwicklung) weitgehend auf demselben Stand wie bei seiner letzten Veröffentlichung im Anschluss an die EZB-Ratssitzung vom Januar
- Zukunftsgerichtete Informationen lassen weiterhin darauf schließen, dass im laufenden Jahr von den Tariflöhnen insgesamt ein geringerer Kostendruck ausgehen wird
- Zukunftsgerichtete Informationen des Wage Tracker sind nicht als Prognose zu verstehen

Der Wage Tracker der Europäischen Zentralbank (EZB), der ausschließlich laufende Tarifverträge abdeckt, weist auf ein Wachstum der Tarifverdienste hin. Werden die Einmalzahlungen geglättet in den Wage Tracker einbezogen, so beläuft es sich für das Jahr 2024 auf 4,7 % (bei einer durchschnittlichen Abdeckung von 48,2 % der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern) und für 2025 auf 3,3 % (bei einer durchschnittlichen Abdeckung von 40,5 %). Fließen die Einmalzahlungen ungeglättet in den Wage Tracker ein, beträgt das durchschnittliche Wachstum der Tarifverdienste im vergangenen und laufenden Jahr 4,8 % bzw. 2,8 %. Ausschlaggebend für den deutlichen Abwärtstrend des zukunftsgerichteten Wage Tracker im Jahr 2025 ist zum Teil der mechanische Einfluss hoher Einmalzahlungen (die 2024 noch gezahlt wurden, aber 2025 nicht mehr). Zudem war 2024 in einigen Sektoren der Anteil der typischerweise höher ausfallenden ersten Stufenanhebungen größer. Der Indikator für die Lohnentwicklung ohne Einmalzahlungen zeigt für die Jahre 2024 und 2025 ein Wachstum der Tarifverdienste von 4,1 % bzw. 3,9 % an. Weitere Einzelheiten finden sich in Abbildung 1 und Tabelle 1.

Der Wage Tracker der EZB kann Revisionen unterliegen. Der zukunftsgerichtete Teil ist nicht als Prognose zu verstehen, da er lediglich Informationen aus einer begrenzten Anzahl an laufenden

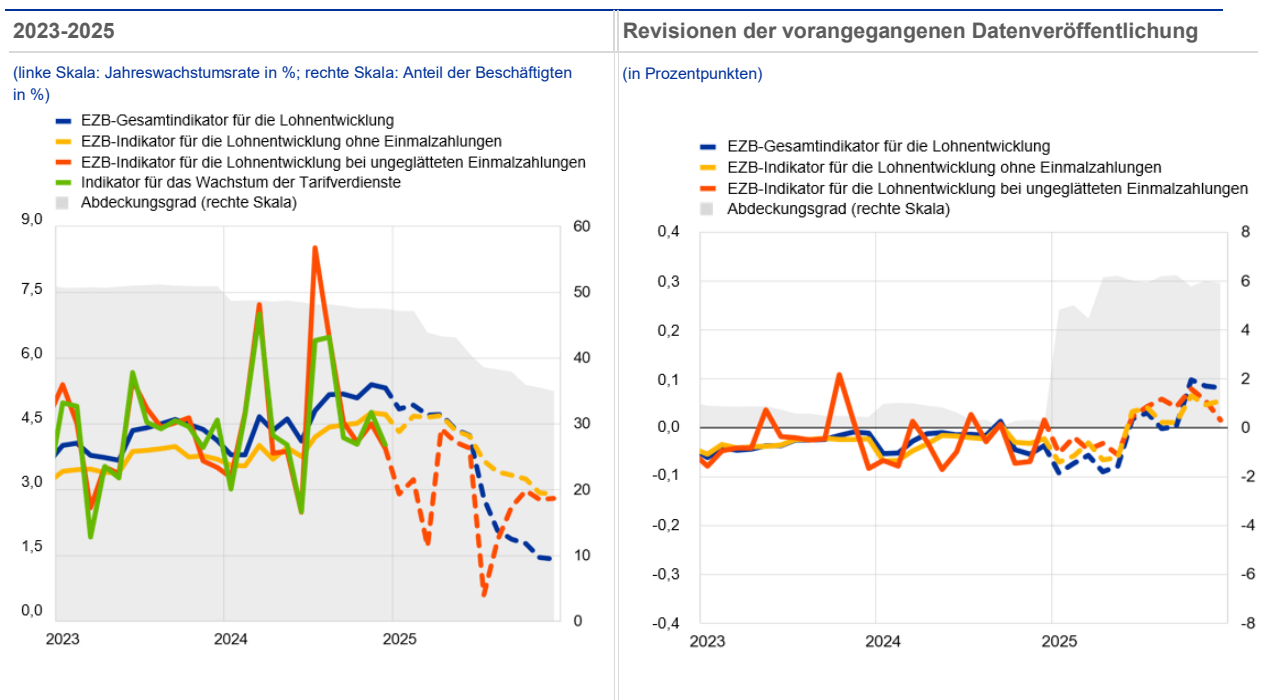
Tarifverträgen erfasst. Da im Jahresverlauf neue Tarifverträge abgeschlossen werden, werden sich die Wachstumsraten des Wage Tracker ändern.

Eine umfassendere Beurteilung der Lohnentwicklung im Euroraum findet sich in den gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom März 2025. Den Projektionen zufolge beläuft sich die jährliche Wachstumsrate des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer im Euroraum 2024 auf 4,6 % und 2025 auf 3,4 %. In vierteljährlicher Betrachtung wird das Wachstum im ersten Quartal 2025 bei 3,8 %, im zweiten Quartal bei 3,7 %, im dritten Quartal bei 3,4 % und im vierten Quartal bei 2,8 % liegen.

Die EZB hat in ihrem [Data Portal](#) vier Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker) veröffentlicht. Sie beziehen sich auf ein Aggregat aus sieben teilnehmenden Euroraum-Ländern.

### Abbildung 1

#### Wage Tracker der EZB: zukunftsgerichtete Signale für die Tarifverdienste und Revisionen der vorangegangenen Datenveröffentlichung



Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, der Oesterreichischen Nationalbank, des niederländischen Arbeitgeberverbands AUVN und von Eurostat. Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste berechnet anhand von Daten der Deutschen Bundesbank, des spanischen Ministeriums für Arbeit und Sozialwirtschaft, der Banque de France, des italienischen Statistikamtes sowie von Statistics Netherlands, Statistics Austria und Haver Analytics.

#### Was wird mit den vier unterschiedlichen Indikatoren gemessen?

- Der **EZB-Gesamtindikator für die Lohnentwicklung** misst den Anstieg der Tarifverdienste und berücksichtigt dabei auch tariflich vereinbarte Einmalzahlungen (etwa in Form von Inflationsausgleichsprämien, Boni oder rückwirkend gezahlten Entgelten), die über zwölf Monate geglättet werden.

- Der **EZB-Indikator für die Lohnentwicklung ohne Einmalzahlungen** spiegelt das strukturelle (oder dauerhafte) Wachstum der Tarifverdienste wider.
- Der **EZB-Indikator für die Lohnentwicklung bei ungeglätteten Einmalzahlungen** folgt konzeptionell (also im Hinblick auf die Datenquellen und die statistische Methodik) einer ähnlichen, aber nicht zwangsläufig identischen Methodik wie der von der EZB erstellte Indikator der Tarifverdienste.
- Der **Abdeckungsgrad** ist der prozentuale Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern, die mit dem Wage Tracker direkt erfasst werden. Er gibt an, wie repräsentativ das von den einzelnen Indikatoren angezeigte zukünftige Wachstum der Tarifverdienste für das Aggregat der teilnehmenden Länder ist. Der Abdeckungsgrad verändert sich im Zeitverlauf von Land zu Land sowie innerhalb eines Landes (siehe Tabelle 2).

**Tabelle 1**  
Daten zum Wage Tracker der EZB

(EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung: jährliches Wachstum der Tarifverdienste in %; Abdeckungsgrad: Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern in %)

	EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung			Abdeckungsgrad
	Gesamtindikator	ohne Einmalzahlungen	bei ungeglätteten Einmalzahlungen	Anteil der Beschäftigten (in %)
<b>2013-2023</b>	2,0	1,9	2,0	49,1
<b>2024</b>	4,7	4,1	4,8	48,2
<b>2025</b>	<b>3,3</b>	<b>3,9</b>	<b>2,8</b>	<b>40,5</b>
<b>Q1 2024</b>	4,1	3,7	5,1	48,7
<b>Q2 2024</b>	4,4	3,8	3,4	48,6
<b>Q3 2024</b>	5,0	4,4	6,5	48,1
<b>Q4 2024</b>	5,3	4,7	4,2	47,5
<b>Jan. 2025</b>	4,8	4,3	2,9	47,2
<b>Febr. 2025</b>	<b>4,9</b>	<b>4,7</b>	<b>3,2</b>	<b>47,1</b>
<b>März 2025</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>1,7</b>	<b>43,9</b>
<b>April 2025</b>	<b>4,7</b>	<b>4,7</b>	<b>4,4</b>	<b>43,3</b>
<b>Mai 2025</b>	<b>4,4</b>	<b>4,4</b>	<b>4,1</b>	<b>43,1</b>
<b>Juni 2025</b>	<b>4,2</b>	<b>4,2</b>	<b>3,9</b>	<b>40,7</b>
<b>Q3 2025</b>	<b>2,2</b>	<b>3,5</b>	<b>1,7</b>	<b>38,2</b>
<b>Q4 2025</b>	<b>1,5</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>35,5</b>

Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, der Oesterreichischen Nationalbank, des niederländischen Arbeitgeberverbands AUVN und von Eurostat.  
Anmerkung: Siehe die technischen Einzelheiten am Ende dieser Pressemitteilung. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten der jeweiligen Indikatoren.

**Tabelle 2**  
**Abdeckungsgrad nach Ländern**

(Anteil der Beschäftigten je Land in %)

	<i>Deutschland</i>	<i>Griechenland</i>	<i>Spanien</i>	<i>Frankreich</i>	<i>Italien</i>	<i>Niederlande</i>	<i>Österreich</i>	<i>Euroraum</i>
<b>2013-2023</b>	42,0	10,0	51,7	51,6	48,7	64,1	57,8	49,1
<b>Q1 2024</b>	44,2	15,9	47,8	47,7	48,3	62,6	78,6	48,7
<b>Q2 2024</b>	44,6	15,9	47,8	47,7	48,1	62,3	77,8	48,6
<b>Q3 2024</b>	44,7	15,8	47,7	47,6	47,9	60,7	77,7	48,1
<b>Q4 2024</b>	44,1	15,9	47,8	47,7	47,9	58,1	77,5	47,5
<b>Q1 2025</b>	<b>42,2</b>	<b>18,0</b>	<b>46,8</b>	<b>46,0</b>	<b>44,7</b>	<b>57,1</b>	<b>75,5</b>	<b>46,1</b>
<b>Q2 2025</b>	<b>38,5</b>	<b>13,1</b>	<b>46,1</b>	<b>36,1</b>	<b>34,9</b>	<b>54,8</b>	<b>69,4</b>	<b>42,4</b>
<b>Q3 2025</b>	<b>37,0</b>	<b>5,5</b>	<b>39,9</b>	<b>28,2</b>	<b>27,3</b>	<b>49,4</b>	<b>67,3</b>	<b>38,2</b>
<b>Q4 2025</b>	<b>35,1</b>	<b>5,1</b>	<b>34,6</b>	<b>23,6</b>	<b>26,8</b>	<b>39,5</b>	<b>62,3</b>	<b>35,5</b>

Quellen: EZB, Deutsche Bundesbank, Bank of Greece, Banco de España, Banque de France, Banca d'Italia, Oesterreichische Nationalbank, AWWN und Eurostat.  
Anmerkung: Das Euroraum-Aggregat umfasst die sieben teilnehmenden Länder des Wage Tracker der EZB. Der Abdeckungsgrad zeigt die relative Stärke der Lohnsignale für jedes einzelne Land bzw. für den Euroraum insgesamt. Bei der Berechnung des historischen Durchschnitts wird für Griechenland der Zeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2023 und für Österreich der Zeitraum von Februar 2020 bis Dezember 2023 zugrunde gelegt. Für die übrigen Länder bezieht sich der historische Durchschnitt auf den Zeitraum von Januar 2013 bis Dezember 2023. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten.

**Kontakt für Medienanfragen: [Nicos Keranis](#) (Tel.: +49 172 7587232)**

### Anmerkung

- Der Wage Tracker der EZB ist aus einer Kooperation des Eurosystems entstanden, an der aktuell die Europäische Zentralbank und sieben nationale Zentralbanken des Euroraums beteiligt sind (Deutsche Bundesbank, Bank of Greece, Banco de España, Banque de France, Banca d'Italia, De Nederlandsche Bank und Oesterreichische Nationalbank). Der Wage Tracker basiert auf einer hochgranularen Datenbank, die laufende Tarifverträge aus Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich enthält. Er ist als nur eine von zahlreichen Quellen zu betrachten, die eine Beurteilung des Lohndrucks im Euroraum ermöglichen. **Beim Wage Tracker handelt es sich nicht um eine Prognose des Lohnwachstums. Vielmehr weist er lediglich auf den Lohndruck hin, der automatisch aufgrund bereits abgeschlossener Tarifvereinbarungen entsteht. Die umfassendste Beurteilung der Aussichten für die Lohnentwicklung im Euroraum ist nach wie vor in den gesamtwirtschaftlichen Euroraum-Projektionen von Fachleuten des Eurosystems und der EZB enthalten.**
- Die Methodik des Wage Tracker der EZB beruht auf zwei Aggregationsschritten. Im ersten Schritt werden hochgranulare Daten zu Tarifabschlüssen aggregiert und die einzelnen Länderindikatoren für die Lohnentwicklung anhand der länderspezifischen Informationen zum Abdeckungsgrad konstruiert. Diese Daten werden im zweiten Schritt zu einem Euroraum-Aggregat zusammengefasst. Hierbei werden zeitvariable Gewichte verwendet, die sich aus der Verteilung der Arbeitnehmerentgelte gemäß VGR in den teilnehmenden Ländern ergeben.
- Die zukunftsgerichteten Komponenten des Wage Tracker hängen von den in der zugrunde liegenden Datenbank enthaltenen Tarifverträgen ab. Daher sollte stets berücksichtigt werden, dass die Signale hinsichtlich der Lohnentwicklung von den zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbaren Informationen abhängig sind und daher Revisionen unterliegen.
- Die Ergebnisse dieser Pressemitteilung geben nicht die Meinung der Beschlussorgane der EZB wieder.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu)

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

*Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.*